

VERÖFFENTLICHUNGEN DES UNIVERSITÄTSARCHIVS MÜNSTER

Herausgegeben von Sabine Hagg



Wilhelm Kohl / Robert Giesler
Die Matrikel der Universität Münster
1780 bis 1818
Edition und biographische Erläuterungen

Nach früheren erfolglosen Bemühungen, in Münster eine Universität zu gründen, gelang dies erst in der Regierungszeit des münsterischen Generalvikars und Ministers Franz von Fürstenberg im Jahr 1780. Die erste Universität bestand kaum 40 Jahre: Mit der Neuordnung des Bildungswesens in den preußischen Provinzen wurden 1818 die Medizinische und die Juristische Fakultät geschlossen. Die Universität verlor damit ihren Status und überdauerte das 19. Jahrhunderts als Lehranstalt beziehungsweise Akademie, bevor es 1902 zur Neugründung der Universität kam.

An den vier Fakultäten wurden vor allem die künftigen Staatsbediensteten – Lehrer und Juristen – sowie Ärzte und Geistliche ausgebildet. In der Universitätsmatrikel lassen sich zahlreiche Personen nachweisen, die am Ende des Alten Reiches, in der sog. Übergangszeit und unter preußischer Regierung in Westfalen, aber auch darüber hinaus, öffentliche Ämter und Funktionen ausübten.

Dieser Band reicht über eine reine Textwiedergabe der Matrikel weit hinaus. Zu den meisten Studenten der münsterischen Alma Mater bietet er biografische Daten und Angaben zu ihrer späteren beruflichen Tätigkeit. Er dient damit der Landes- und Ortsgeschichte wie auch genealogischen Forschungen.

2008, 432 Seiten,
geb. 49,80 €
ISBN 978-3-402-15880-7
Band I der Reihe



Sabine Happ / Veronika Jüttemann (Hgg.)
„Laßt sie doch denken!“
100 Jahre Studium für Frauen in Münster

Vor über 100 Jahren, mit Erlass vom 18. August 1908, wurde in Preußen das reguläre Studium für Frauen genehmigt. Auch in Münster begannen die ersten sechs Frauen ihr Studium an der Seite ihrer 1.713 männlichen Kommilitonen. Wie es Frauen in den folgenden 100 Jahren an der Universität Münster ergangen ist, welche Erfolge sie errungen haben und welchen Schwierigkeiten sie sich bis heute stellen müssen, davon berichtet dieses Buch und die gleichnamige Ausstellung, die vom 19. Oktober 2008 bis zum 18. Januar 2009 im Stadtmuseum Münster gezeigt wurde.

Die soziale Situation der Studentinnen und Wissenschaftlerinnen kommt dabei genauso zur Sprache wie ihre politischen Aktivitäten, ihre Berufswege oder die ersten Studentinnenverbindungen. Neben den thematischen Aufsätzen enthält der Band eine Sammlung zentraler Dokumente zum Frauenstudium sowie zahlreiche Biographien münsterischer Studentinnen und Wissenschaftlerinnen. Anhand konkreter Lebensläufe lädt das Buch dazu ein, in die Geschichte des Studiums für Frauen an der Universität Münster einzutauchen.

2009, 2. Auflage, 344 Seiten, zahlr. Abbildungen,
geb. 19,90 €
ISBN 978-3-402-15881-4
Band 2 der Reihe



Jörg Niemer

Vom Domplatz zum Schloss

Die Baugeschichte der Universität Münster von
der Gründungsphase bis zum Abschluss
des Wiederaufbaus

Das ehemalige Residenzschloss stellt heute das selbstverständliche Zentrum und Hauptgebäude der Universität Münster dar. Dazu ist es aber erst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs geworden, als die Ruine für die Zwecke der Universität wieder aufgebaut wurde. Dagegen lag das ältere Zentrum der Hochschule mitten in der Stadt. Ganz in der Nähe des Domplatzes bestand rund um die Petrikirche bereits im Kaiserreich ein geschlossenes Universitätsquartier. Die Gebäude dieser Vorkriegsuniversität sind heute größtenteils zerstört und vergessen, nur die ehemalige Sternwarte und die Bibliothek stehen in stark umgebaute Form bis heute.

Die Baugeschichte der Universität Münster wird im vorliegenden Band erstmals umfassend auf der Grundlage der Aktenüberlieferung dargestellt. Der erste Teil behandelt die Baugeschichte von der Gründungsphase des Jesuitenkollegs bis 1900, der zweite Teil die bis 1914 entstandenen Bauten. Der dritte Teil beschreibt neben den – größtenteils erhaltenen – Klinikbauten auch die Universitätsplanungen der frühen 1930er-Jahre mit ihrem visionären städtebaulichen Charakter, der vierte Teil den Wiederaufbau nach 1945. Eingehend beschrieben werden auch die zahlreichen, ursprünglich nicht für eine universitäre Nutzung entstandenen Gebäude – neben dem Schloss gehören dazu die Gebäude am Hindenburgplatz, die ehemalige Landsbergsche Kurie, das Gebäudeagglomerat der Landesversicherungsanstalt und viele mehr.

2010, 272 Seiten, mit Abbildungen,
geb. 39,- €

BN 978-3-402-15882-1
Band 3 der Reihe



Ingeborg Huhn / Ursula Kilian

„Es wird alles gut werden“

Der Briefwechsel zwischen dem jüdischen
Pharmakologen Hermann Freund und seinem
Schüler Willy König 1925 bis 1939

Im Jahr 1924 wurde Hermann Freund auf den Lehrstuhl für Pharmakologie berufen und zum ersten Direktor des Pharmakologischen Instituts an der neu gegründeten Medizinischen Fakultät ernannt. Einer seiner ersten Schüler in Münster war Willy König, der nach seiner Promotion 1926 zunächst Assistent von Freund war und dann 1928 an die Chirurgische Klinik der Universität Leipzig wechselte. Freund und König verband schon früh eine tiefe Freundschaft, die ihren Ausdruck auch in einem intensiven Briefwechsel fand. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde Hermann Freund von der Universität Münster 1933 kurzzeitig beurlaubt und 1935 dann endgültig in den Ruhestand versetzt. 1939 emigrierte er nach Amsterdam, wurde nach der deutschen Besetzung der Niederlande 1942 in das Lager Westerbork verschleppt und starb 1944 im Konzentrationslager Auschwitz. Der Briefwechsel zwischen Hermann Freund und Willy König, der sich im Besitz der Familie König befindet, gibt nicht nur Einblick in die private Situation der beiden Freunde, sondern auch in das universitäre Leben und Arbeiten. Er zeigt auf, wie ein jüdischer Professor die Zeit zwischen 1925 und 1939 in Deutschland, insbesondere an der Universität Münster erlebte.

2010, 248 Seiten,
geb. 39,- €
ISBN 978-3-402-15883-8
Band 4 der Reihe



Hans-Ulrich Thamer / Daniel Droste
Sabine Happ (Hgg.)

Die Universität Münster im Nationalsozialismus Kontinuitäten und Brüche zwischen 1920 und 1960

Im Juli 2007 rief das Rektorat der Universität Münster eine Kommission zur Aufarbeitung ihrer Geschichte unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer ins Leben. Der vorliegende Band stellt deren Ergebnisse vor und ermöglicht erstmals einen umfangreichen und interdisziplinären Blick auf die Geschichte der Universität Münster im 20. Jahrhundert. Dabei zeigen sich langjährige Kontinuitäten in Forschungsinhalten, Mentalitäten und Personal von der Weimarer Republik über das »Dritte Reich« bis zur Bundesrepublik. Ebenso wird die Wirkmächtigkeit wissenschaftlicher Netzwerke zur Reintegration belasteter Kollegen nach 1945 deutlich.

2012, 2 Bände, I. 186 Seiten,
geb. 79,- €
ISBN 978-3-402-15884-5
Band 5 der Reihe



Daniel Droste

Zwischen Fortschritt und Verstrickung

Die biologischen Institute der Universität
Münster 1922 bis 1962

Zwischen 1922 und 1962 entwickelten sich die biologischen Institute der Universität Münster von Ordinarien im Stil des 19. Jahrhunderts zu arbeitsteiligen, spezialisierten Forschergemeinschaften. Obwohl sich die politischen Rahmenbedingungen mehrmals änderten, zeigen sich deutliche Kontinuitäten sowohl in den Forschungs- und Lehrinhalten wie auch im Verhältnis von Wissenschaft und Politik. Trotz dieser Kontinuitäten ist auch in Münster für die Jahre 1933–1945 eine Orientierung an den Kernelementen der NS-Ideologie auszumachen. Sie eröffnete den Akteuren Aufstiegschancen, ermöglichte Prestigegewinn und führte vielfach zu Opportunismus, Verfolgung und Verstrickung.

2012, 532 Seiten, mit Abbildungen,
geb. 69,- €
ISBN 978-3-402-15885-2
Band 6 der Reihe



Birthe Franziska Heitkötter
Geburtshilfe und Gynäkologie
im Nationalsozialismus
Peter Esch und die Frauenklinik der
Universität Münster von 1925 bis 1950

Die Geschichte der Frauenklinik der Universität Münster wird maßgeblich durch Prof. Dr. Peter Esch geprägt, der Aufbau, Entwicklung und Etablierung der Klinik im christlich-konservativen Westfalen dirigierte. Durch den Machtwechsel 1933 und den steigenden Einfluss der NS-Ideologie auf den Klinikbetrieb sahen sich die Ärzte mit Entlassungen, politisch oktroyierten Forschungsinteressen und Zwangssterilisationen konfrontiert. Parteiopportunismus sicherte damals Aufstiegschancen und hochrangige Positionen. Zudem prägten der Wechsel des Direktorats 1944, die Auslagerung der Klinik 1945 nach Bad Salzuflen sowie die Entnazifizierung nach 1945 die Geschichte der Frauenklinik.

2013, 157 Seiten,
geb. 34,- €
ISBN 978-3-402-15886-9
Band 7 der Reihe



Kathrin Baas

„Erdkunde als politische Angelegenheit“

Geographische Forschung und Lehre
an der Universität Münster zwischen
Wissenschaft und Politik 1909–1958

Unter der nationalsozialistischen Herrschaft wurde Erdkunde an der Universität Münster zur „politischen Angelegenheit“. Netzwerke zwischen Professoren und politischen Eliten waren die Basis für die wechselseitige Ressourcenmobilisierung, welche dem Fach Geographie einen Bedeutungszuwachs und dem Regime wissenschaftliche Ergebnisse einbrachten, welche die NS-Ideologie unterstützten. Inhaltliche wie personelle Kontinuitäten und Brüche im diachronem Vergleich zeigen, wie die Netzwerke in der Geographie funktionierten – auch über Systemwechsel hinweg: von Volks- und Kulturbodenforschung der 20er-Jahre über Raumforschung und Siedlungsgeographie der NS-Zeit bis zur Landeskunde Westfalens der 50er-Jahre.

2015, 288 Seiten,
geb. 46,- €
ISBN 978-3-402-15887-6
Band 8 der Reihe



Manfred Günnigmann Werner Korte und die Musikwissenschaft an der Universität Münster 1932–1973

In der Zeit von 1932 bis 1973 fanden für das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität Münster wesentliche Entwicklungen statt. Das praktische Musizieren erhielt einen ganz neuen Stellenwert, der sich unter anderem in der Konzerttätigkeit des Collegium musicum widerspiegelte. Das Extraordinariat für Musikwissenschaften konnte kurz nach dem Krieg zu einem ordentlichen Lehrstuhl ausgebaut werden.

Die prägende Gestalt war Werner Korte, der 1932 zum Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars berufen, 1946 zum Ordinarius ernannt und 1973 emeritiert wurde. Die vorliegende Arbeit zeichnet seinen Lebensweg und sein Wirken in Münster nach. Dabei wird seine Rolle als Wissenschaftler, Lehrer, Musiker und Schriftsteller beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen in diesem Zusammenhang seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen, in denen sich bis 1941 eine massive Anbiederung an die politische Ideologie des Nationalsozialismus nachweisen lässt. Dieser Phase folgte eine publizistische Abstinenz, die bis in die 1960er-Jahre andauerte und als Zeichen des Umdenkens gedeutet werden könnte. Es ergibt sich ein ambivalentes Bild eines begabten Wissenschaftlers und Praktikers, dessen Handeln durch Karrierestreben, aber auch durch unermüdlichen Einsatz für das Musikwissenschaftliche Seminar, den wissenschaftlichen Nachwuchs und das Musikleben in der Stadt Münster gekennzeichnet ist.

2015, 290 Seiten,
geb. 39,– €
ISBN 978-3-402-15888-4
Band 9 der Reihe



Sebastian Felz

Recht zwischen Wissenschaft und Politik

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät
Münster 1902–1952

Die Wechselverhältnisse von Wissenschaft und Politik in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster sind das Thema dieser Untersuchung. Die Universitätsgründung 1902 sowie die konfessionell ausgewogene Besetzungspolitik waren Mittel zur Integration der Katholiken in das Deutsche Reich. Welche Rolle die katholische Konfession der Dozenten in der Weimarer Republik, im „Dritten Reich“ sowie in der unmittelbaren Nachkriegszeit spielte, wird anhand der Berufungen ebenso analysiert wie die Umstrukturierungen durch die Nationalsozialisten und der personelle Neuanfang 1945. Im Bereich der Kolonialpolitik, der Bodenreform, der Kriminalbiologie oder des Arbeitsrechts sowie des Nationalitätenrechts mischten sich die münsterschen Professoren politisch ein und vertraten ihre rechtspolitischen Reformprogramme zum Beispiel in der „Deutschen Kolonialgesellschaft“, im „Bund deutscher Bodenreformer“, im „Reichsbund der Kinderreichen“ oder im „Westfalen-Traubund“. Gremien und Beiräte der Ministerien konnten die Möglichkeit der Politikberatung eröffnen. Im „Dritten Reich“ engagierten sich Teile der westfälischen Rechtswissenschaftler in der „Akademie für Deutsches Recht“ oder wechselten in die Schaltzentralen der Ministerien oder Institute der NSDAP. Eine politische Abstinenz der Professoren ist zu keiner Zeit zu verzeichnen.

2016, 538 Seiten,
geb. 63,- €
ISBN 978-3-402-15889-0
Band 10 der Reihe



Kristina Maraike Sievers
Zwischen akademischer Freiheit
und staatlicher Kontrolle
Hochschulverwaltungen der Universität Münster
1922–1951

Wie frei sind die Universitäten von Einmischungsversuchen durch die Politik? Diese Frage ist ein zentraler Streitpunkt von Hochschulreformen der Vergangenheit und der Gegenwart. Die preußische Kuratorialsatzung, die an der Universität Münster bis 1970 existierte, gilt in dieser Hinsicht als besonders brisant: Denn der Kurator war der „Vertreter des Wissenschaftsministers vor Ort“ und verfügte über weitreichende Befugnisse in der Hochschulverwaltung. Satzungsbedingt war damit immer ein Repräsentant der jeweiligen Regierung in die Belange der Universität eingebunden. Der Kurator agierte an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik. Die vorliegende Untersuchung analysiert die Mechanismen der Kuratorialverwaltung am Beispiel der Universität Münster. Im Fokus stehen dabei zwei Fragen: War es möglich über dieses Amt eine wechselseitige Mobilisierung der Politik durch die Wissenschaft oder umgekehrt an der Universität zu erwirken und inwieweit wirkten sich die politischen Brüche von 1933 und 1945 auf die Hochschulverwaltung aus?

2017, 296 Seiten,
geb. 47,- €
ISBN 978-3-402-15892-0
Band II der Reihe



Sabine Happ / Veronika Jüttemann (Hgg.)

„Es ist mit einem Schlag
alles so restlos vernichtet“

Opfer des Nationalsozialismus an
der Universität Münster

„Es ist mit einem Schlag alles so restlos vernichtet“ schrieb die jüdische Medizinstudentin Luise Charlotte Brandenstein am 12. Februar 1935 an ihre Freundin, nachdem sie erfahren hatte, dass jüdische Studierende nicht mehr zum Staatsexamen zugelassen wurden. Von einer Sekunde auf die andere hatte sich ihre berufliche Zukunftsperspektive in Luft aufgelöst.

Luise Charlotte Brandenstein ist eine von insgesamt 81 Personen – Studierende, Lehrende und nichtwissenschaftliches Personal aller Fakultäten und der Verwaltung –, denen die Westfälische Wilhelms-Universität während der NS-Diktatur Unrecht getan hat. Auf Grund ihrer politischen oder religiösen Überzeugungen, ihrer sexuellen Orientierung oder weil sie mit Juden verheiratet oder selbst jüdisch waren, wurden sie von der Universität entlassen, vorzeitig in den Ruhestand versetzt, vom Studium ausgeschlossen oder ihnen wurden ihre akademischen Titel ab- oder erbrachte Prüfungsleistungen gar nicht erst anerkannt. Für die Betroffenen bedeutete dies häufig das Ende ihrer beruflichen Laufbahn, zumindest in ihrer Heimat Deutschland. Ihnen und ihren Angehörigen wurde die Lebensgrundlage entzogen, ihr bisheriges soziales Umfeld schloss sie aus und sie waren vielfältigen Diskriminierungen, Schikanen und Demütigungen ausgesetzt. Einige von ihnen konnten durch Emigration, Abtauchen in den Untergrund oder Rückzug aus der Öffentlichkeit zumindest ihr Leben retten, andere wurden von den Nationalsozialisten umgebracht. Heutige ältere und jüngere Studierende der Universität Münster haben die Lebensgeschichten dieser und weiterer 29 Personen erforscht, bei denen sich der anfängliche Verdacht, ihnen sei durch die Universität Münster Unrecht getan worden, nicht bestätigt hat. Gleichwohl wurden

viele von ihnen später Opfer anderer Institutionen des NS-Staates. Die Veröffentlichung dieser insgesamt 110 sehr verschiedenen Biographien holt die Opfer nicht nur aus der Anonymität des Vergessens und ermöglicht konkretes Gedenken, sondern sie vertieft auch das historische Verständnis für die Mechanismen von Ausgrenzung und Verfolgung.

Einige Stimmen:

„... My brother and I are pleased that this lasting memorial has been set up to honour my father and the people who suffered under the Nazi regime ...“

„... What a wonderful thing your project is to honour past staff and students who suffered persecution and were not permitted to fulfil their studies and employment because of persecution ...“

„... Ich finde das gesamte Projekt ganz großartig und habe mit viel Interesse und Anteilnahme noch weitere biographische Würdigungen von der Webseite gelesen ...“

2018, 1.052 Seiten,
geb. 39,- €
ISBN 978-3-402-15890-6
Band 12 der Reihe



Pressestimmen

»Die beiden Bände bereichern die Literatur zur Geschichte deutscher Universitäten in schwierigen Jahren auf gute und gelungene Weise.« Notger Hammerstein in *Historische Zeitschrift* 2014
zu: Die Universität Münster im Nationalsozialismus

»...schmälern den Erkenntniswert der Studie in keiner Weise, die eindrucksvoll zeigt, wie eng Fach- und Lokalgeschichte verwoben sein können, so dass diese empfehlenswerte Monographie zugleich als Milieustudie der deutschen Musikwissenschaft überzeugt.« Michael Custodis in *Die Tonkunst* 2017
zu: Werner Korte und die Musikwissenschaft an der Universität Münster 1932–1973

»Das mit sorgfältig und treffend ausgewählten Fotos und Baugrund,- und -aufrißen reichhaltig bebilderte Buch ist nicht nur ein verlässlicher Führer für eine Zeitreise durch die Geschichte der Universität. Es vermag zugleich Ehemalige dieser Alma Mater und andere Interessierte auf einen Rundgang zu locken, der durch Anschauung Wissen schaffen, aber auch eigene Erinnerungen wecken und verlebendigen kann.« Alwin Hanschmidt in *Jahrbuch des Oldenburger Münsterlandes* 2011
zu: Vom Domplatz zum Schloss

»Der Band schließt eine wichtige Lücke der Matrikel der deutschen Universitäten, er dient sowohl Landes- und Ortsgeschichte wie auch genealogischen Forschungen und reiht sich damit in die pflichtmäßig heranzuziehenden und zu zitierenden Werke ein.« Jörg Wunschhofer in *Heimatspflege in Westfalen* 2011
zu: Die Matrikel der Universität Münster 1780 bis 1818

BESTELLCOUPON

ASCENDORFF VERLAG

Soester Str. 13, 48155 Münster

Tel. (0251) 690-91 30 03

Fax (0251) 690-80 30 90

buchverlag@aschendorff.de

www.aschendorff-buchverlag.de

Expl.

ISBN

Autor/Kurztitel

Ihre Buchhandlung

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift